

# Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Lukas

Name des Projekts und der Partnerorganisation: The BridgeLine

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): August 2023 – Juli 2024

**1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?**

↳ Sehr viel! Ich denke, die Ausmaße meines Gewinns sind mir im Moment noch nicht bewusst, denn ich denke, dass diese Erfahrung sehr viel tiefer geht, als ich es aktuell wahrnehme. Wofür ich aber am meisten dankbar bin, von all meinen *gewonnenen Dingen*, sind wohl die Menschen, die ich kennenlernen durfte und als Freunde gewonnen habe.

**2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?**

↳ Während meines Freiwilligendienstes ist mein Projekt durch eine schwierige Zeit gegangen. Deswegen denke ich, dass mein Projekt viel von mir hatte, besonders unter dem Umstand, dass ich mit all den Veränderungen während dieser Zeit für die Residents im Projekt eine Konstante war. Ich denke dennoch, dass es ein Geben und Nehmen war, da ich auch sehr viel „bekommen“ habe. Ich hatte mit allen Personen meines Projekts zu tun, bis auf die Klienten des Case-Management-Programms, da ich in diesem Programmzweig nicht wirklich gearbeitet habe. Am Anfang hat es ein bisschen gedauert, bis mein Einsatz angenommen wurde, aber ich habe schnell gemerkt, wie ein Vertrauen entstanden ist und mein Einsatz sehr wertgeschätzt worden ist.

**3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?**

↳ Ja, ich war mit den Arbeitsbedingungen zufrieden. Ich habe ca. 40 Std. in der Woche gearbeitet, wobei das auch oft variiert hat und ich eher weniger als 40 Std. gearbeitet habe. Ich finde, dass es sich sehr oft nicht nach Arbeit angefühlt hat, da, wenn ich z.B. im Residential-Programm gearbeitet habe und mit den Residents gekocht o.ä. gemacht habe, ich eher das Gefühl hatte, mit meinen Mitbewohner\*innen zu kochen, da ich die Residents und Mitglieder nie als Arbeit angesehen habe.

**4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?**

↳ Das kommt sehr auf die Person an. Ich glaube, wenn man seine Chance nutzt, kann man aus sich herauswachsen und sehr viele neue Dinge und Menschen kennenlernen. Das Projekt ist perfekt, um die Sprache und das Land kennenzulernen, da man in der Regel der/die einzige Freiwillige ist. Ich habe allerdings erst vor Ort so richtig gemerkt, was das bedeutet. Man muss sich aktiv darum kümmern, neue Kontakte bzw. Freunde zu finden, vor allem außerhalb des Projekts. Man hat halt nicht sofort jemanden (Mitfreiwillige), mit dem man etwas machen oder zusammen neue Leute kennenlernen kann. Dennoch würde ich es immer wieder machen. The BridgeLine ist aktuell das einzige Projekt in den USA, das nicht ländlich liegt, sondern ein Stadtprojekt ist. Somit gibt sehr viele und gute Freizeitangebote, die Menschen sind einfach sehr herzlich, und die Arbeit ist anders

als mit anderen Gruppen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, da es nicht die klassischen pflegerischen Aufgaben sind, die man bei Menschen mit Hirnverletzungen übernimmt.

**5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?**

↳ Meine Unterbringung war super, ich hatte ein Zimmer in einem sehr zentral gelegenen Haus. Mein Sozialleben und meine Freizeit waren auch super. Wie erwähnt, hat es ein bisschen gedauert, bis ich „etabliert“ war und Freunde gefunden habe, mit denen ich etwas machen konnte. Ich würde dennoch sagen, dass mir nichts gefehlt hat.

**6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort ein Jahr gelebt hast und nun zurück bist?**

↳ Puhh. Ich weiß ehrlich gesagt kaum noch, was mein Eindruck von den USA vor dem Jahr war. Ich weiß, dass sich auf jeden Fall irgendeine Form von Eindruck gebildet hat. Ich habe definitiv viele positive Dinge und Erlebnisse mitgenommen und sehe vieles anders und differenzierter als Menschen, die nicht in den USA gelebt haben. Vieles davon ist persönliches Wissen, das meistens auch auf zwischenmenschlichen Erlebnissen beruht und weniger mit dem Land selbst zu tun hat. Es gibt sehr vieles an diesem Land, das man kritisieren und bemängeln kann, vor allem aktuell, da die Präsidentschaftswahlen anstehen. Ich könnte wahrscheinlich ein Essay über meinen Eindruck des Landes schreiben, weil es einfach so komplex ist. Dennoch würde ich sagen, dass mein Eindruck des Landes positiv ist. Ich sehe und habe zum Teil auch die Dinge erlebt, die an diesem Land kritisiert werden, dennoch habe ich meine persönlichen Erlebnisse, die dieses Land für mich zu einem ganz besonderen Ort machen.

**7. Wie war dein Verhältnis zum SCI während deines Freiwilligendienstes?**

↳ Gut, ich hatte kaum Kontakt zum SCI, allerdings hatte ich das Gefühl, mich jederzeit melden zu können, falls etwas gewesen wäre.

**8. Hattest du einen für dich zuständigen Mentor/in? Hat die Zusammenarbeit mit diesen gut geklappt? Wie denkst du über die Idee einer Mentorin oder eines Mentors?**

↳ Ja, ich hatte einen Mentor und war/bin sehr dankbar für die Arbeit, die er geleistet hat. Auch wenn wir nicht viel Kontakt hatten, da ich sehr gut klargekommen bin, war es sehr beruhigend zu wissen, dass da jemand neutrales ist an den man sich wenden kann, sollte etwas sein. Ich denke mein Mentor und ich haben ein gutes Team abgegeben :)

**9. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?**

↳ Ich werde erst ein Praktikum machen, bevor ich dann anfangen zu studieren. Ich werde insofern von meinen Erfahrungen Gebrauch machen, da beides im sozialen Bereich stattfinden wird.

**10. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?**

↳ Ich habe schon vor meiner Ausreise eine Ausbildung zum Workcamp-Leiter gemacht und kann mir sehr gut vorstellen, das mal in der Zukunft auszuprobieren. Außerdem habe ich bereits die Mentorenschaft für eine Freiwillige übernommen, die im kommenden Freiwilligenjahr in die USA geht.

**11. Was möchtest du noch loswerden?**

↳ Ich glaube da gibt es nichts :)